

Bild-Chronik



Marine im Blickpunkt – Anlässlich des Nationalfeiertages präsentierten der Österreichische Marineverband (ÖMV) mit dem Heeresgeschichtlichen Museum als Partner und die Kameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand (MKFF) ihr neues Konzept. Die Kameradschaft betreibt die Patrouillenboote „Niederösterreich“ und „Oberst Brecht“. Während des Nationalfeiertages waren die beiden Standorte, Heldenplatz und Handelskai, durch einen Shuttlebus miteinander verbunden. So konnten sich die zahlreichen Besucher am Nationalfeiertag ein anschauliches Bild von der Geschichte der österreichischen Marine machen.



Nominierung für den „Austrian Event Award 2007“ – Nach der Verleihung des „Best Mail-Awards“ für eine Rekrutierungskampagne des Heerespersonalamtes im Jahr 2006 wurde nun dem Österreichischen Bundesheer ein weiterer prestigeträchtiger Kreativ-Award verliehen: So wurde der international und auch medial vielbeachtete und von über 25.000 Besuchern gestürmte Kulturevent „LEVIATHAN“ im September des Vorjahres mit einer Shortlist-Nominierung für den „Austrian Event Award 2007“ nominiert. Alleine die Nominierung unter die fünf Shortlist-Preisträger ist ein sensationeller Erfolg der Kommunikationsverantwortlichen des BMLV – es wurden heuer in Summe 124 Projekte von Agenturen und Unternehmen eingereicht, von denen es nur fünf auf die Shortlist der Kategorie „Public Events“ schafften. Die Preisverleihung erfolgt am 3. Dezember in der Event-Pyramide Vösendorf. „LEVIATHAN“ war eine Freiluftdarbietung mit der Donaulandschaft als Szenerie und dem Kulturerbe der Wachau als historischem Hintergrund für ein Drama zwischen Mittelalter und Neuzeit. Als Darsteller sahen die Betrachter das Österreichische Bundesheer, insbesondere Truppen, Reiter, Panzer und Luftfahrzeuge neben Tänzern und Schauspielern der Künstlergruppe „lawine torren“. An dieser Veranstaltung nahmen neben Kampfpanzern Leopard, Schützenpanzern Ulan und Saurer der 3. Panzergrenadierbrigade auch schweres Pioniergerät, Schnellboote sowie mehrere Luftfahrzeuge, darunter auch Luftraumüberwachungsflugzeuge F5 und Black Hawk-Hubschrauber, teil. Die Aufführung fand am 16. September 2006 an der Donaubrücke zwischen Krems und Mautern a.d. Donau statt, die Projektleitung lag in den Händen der Agentur Cayenne. Im Bild: eine Szene des Kultur-Events LEVIATHAN



Spektakuläres Verkehrssicherheitstraining – Rd. 120 Grundwehrdiener, die in der Martinek-Kaserne ihren Präsenzdienst ableisten, wurden am 30. Oktober in Sachen Verkehrssicherheit unterwiesen. Gemeinsam mit dem ÖAMTC und den Badener Blaulichtorganisationen sorgte die Lehrabteilung Kraftfahrwesen für einen spektakulären Ablauf der Schulung. Im Stationsbetrieb konnten die Rekruten u.a. den Überschlagsimulator und den Gurteschlitten des ÖAMTC, den Alkomat und die Laserpistole der Polizei, die Bergeschere der Feuerwehr, aber auch Ladungssicherungsmaßnahmen kennenlernen.

Schnitz

Im Jahr 1957 befand sich das Bundesheer in Aufstellung. Auch die 3. (Inf.) Brigade formierte ihre Verbände, daher stand die Aufstellung des Pionierbataillons 3 ins Haus. Wo aber sollte die 1. Kompanie aufgestellt werden? Die Kasernen im Wald- und Mostviertel waren besetzt. Da bot sich ein gut erhaltenes Barackenlager in Willersbach (bei Ybbs a.d. Donau) an. Heute ist diese „Kaserne“ längst verschwunden. Am 5. Oktober 2007 gedachte man in einem Festakt der Aufstellung der „Kremsener Pioniere“ vor 50 Jahren.

Ein gemütliches Beisammensitzen folgte dem offiziellen Teil mit Ansprachen des Bürgermeisters von Neustadt a.d. Donau, Franz Kriener, dem historischen Überblick durch den Obmann des Pionierbundes, RegR Peter Juster, und der Festrede des Kommandanten des PiB 3, Obst Wolfgang Kaufmann. Auf Initiative des Pionierbundes Krems-Mautern wurde zur Erinnerung an die „Kaserne in Willersbach“ eine an einen Panzerigel montierte Gedenktafel enthüllt.

Mehr Soldaten als Einwohner

Am 1. Oktober 1957 rückten die ersten Jungmänner nach Willersbach ein. Die rd. 180 bis 190 Soldaten waren in den einstöckigen Wohnbaracken untergebracht. Es war auch eine Sanitätsstation eingerichtet, die vom

Wasserübungsplatz mit einem langen Landungssteg entlang der Donau befindet sich heute ein großer Campingplatz. Willersbach dürfte wohl auch der einzige Kasernenstandort in Österreich gewesen sein, an dem es doppelt so viele Heeresangehörige wie Einwohner gab.



Bgm Kriener, Obmann RegR Juster, Vzlt iR Polsterer, Vzlt Steinmaßl und Obst Kaufmann (v.l.)

Ybbs Stadtrat MR Dr. Fritz im Bedarfsfall betreut wurde. Der große Speisesaal wurde auch für Unterhaltung und Variété benutzt, gab es doch im Umfeld nur das Gasthaus Krenn, sonst nur Wald und Wasser. Für die Offiziere und Unteroffiziere war ein „Kasino“ eingerichtet. Am seinerzeitigen

Wechselnde Kommandanten

Von 1. September 1957 bis 14. Oktober 1957 führte Hptm Ing. Kurt Lochschmid die Kompanie. Kompanieoffizier war Lt Heinrich Blasek. Mit 20. Oktober 1957 wurde Hptm Wilfried Klein zum Kompaniekommandanten

bestellt. Im Dezember 1957 wurde Fhr Roland Flor von der Militärakademie in Enns zur Pioniertruppe ausgemustert und mit Wirkung vom 1. Jänner 1958 zur 1./PiB 3 nach Willersbach versetzt. Bereits nach zwei Wochen wurde er an die Pioniertruppenschule dienstzugeleitet, wo er auch blieb.

Überleitung in neue Struktur

Ende Februar 1959 wurde die 1. Kp/PiB 3 nach Mautern und im März in die Pionierkaserne nach Krems verlegt und das Lager abgerissen. Heute ist nur mehr eine einsame Betonplatte von der ehemaligen „Kaserne“ zu sehen. Am 1. August 1960 wurde die Kompanie in 1. Kp/Panzerpionierbataillon 3 umbenannt und am 1. Jänner 1963 in das Panzerstabsbataillon 3 als Panzerpionierkompanie eingegliedert. Mit 1. April 2006 endete die Zugehörigkeit zum Panzerstabsbataillon 3 mit der Überleitung in das Pionierbataillon 3 in Melk im Rahmen der Heeresreform ÖBH2010.

RegR Peter Juster

Gratulation der neuen EMPA-Führung

Die militärische Öffentlichkeit in Österreich scheint es kaum wahrgenommen zu haben, aber es ist wirklich bemerkenswert. Die internationale Organisation der „Europäischen Militärpresse“ (EMPA) hat mit überwältigender Mehrheit ein österreichisches Führungsduo an ihre Spitze gewählt. Beim jüngsten Jahreskongress in Ljubljana (siehe Bericht SOLDAT-Ausgabe Nr. 18/2007, S. 14) wurden der Chefredakteur vom Truppenverband, ObstdhmtD Dr. Jörg Aschenbrenner, als Präsident und sein Chef vom Dienst, Obst Karl-Heinz Leitner, als Generalsekretär gewählt. Das ist ein ganz besonderer Vertrauensbeweis der internationalen Militärpresse für die österreichischen Offiziere.

Die Vereinigung, die nun seit 30 Jahren besteht, war lange Zeit hindurch unter deutscher, in den letzten vier Jahren unter norwegischer Führung. Sie hat sich von einer westeuropäischen Or-

ganisation zu einer Vereinigung für ganz Europa entwickelt. Von Norwegen bis Italien und von Irland bis Rumänien sind Medienschaffende, die sich mit Sicherheitspolitik und Militär befassen, vertreten. Auch Österreich ist mit Journalisten aus militärischen und zivilen Zeitschriften und Zeitungen vertreten. Dass unser Land neben der Schweiz, Deutschland und Italien auch Gründungsmitglied war, soll nicht unerwähnt bleiben. Auch in Führungspositionen (Vizepräsident, Sekretär) waren Österreicher bereits tätig. Und schon seit vielen Jahren wollten man deswegen auch einen Österreicher als Spitzenmann der Association haben, doch winkten die österreichischen Entscheidungsstellen ab: Kein Geld, lautete das offizielle Argument, doch in Wirklichkeit war es eher – was viele vermuteten – Ignoranz und mangelnde Weitsicht. Das hat sich geändert: Die neue Führung

des Ressorts sowie der Generalstab haben nun die Zustimmung und Unterstützung erklärt und damit den Weg für die Wahl frei gemacht. Das ist ein gutes Zeichen für das Verständnis für die militärische Medienarbeit. Leider war das nicht immer so.

Militärjournalisten sind keine PR-Leute für das Militär, sondern Mittler für das Verständnis für und Warner vor Irrtümern auf dem Sektor der Sicherheit. Sie versagen es sich – im Gegensatz zu manchen ihrer zivilen Kollegen – „Politik zu machen“, sondern bereiten sie im Sicherheitsbereich allgemein verständlich auf. Sie interpretieren komplizierte militärische Sachverhalte und bieten Analysen internationaler Vorgänge an. Sie sind auch die „Rufer in der Wüste“, wenn die aufgehetzte Volkseele im militärischen Bereich nach „Einsparungen“ schreit, und mahnen zur

Vorsicht bei kurzfristigen Entscheidungen.

Die internationale Organisation EMPA (European Military Press Association) bildet nun ein Netzwerk zur Erleichterung der journalistischen Arbeit ihrer Mitglieder. Durch diverse Veranstaltungen in allen Teilen Europas erhalten diese Zugang zu direkten Informationen vor Ort. Außerdem haben sie einen „heißen Draht“ zu den militärischen Bereichen in allen Ländern ihrer Kollegen und unterstützen sich gegenseitig. Für ihre Tätigkeit im Berufsbereich haben sich alle Mitglieder der Association zur Einhaltung eines „Ehrenkodex“ als Grundlage für ihre Arbeit verpflichtet, um „saubere“ Leistungen bieten zu können.

Dem österreichischen Führungsduo kann man für seine verantwortungsvolle Position nur gratulieren und vielen Erfolg wünschen.

BgdR iR Prof. Dr. Horst Mäder

Exkursion zum Isonzo

Krems. Die 3. Militärhistorische Exkursion der NÖ Militärhistorischen Gesellschaft und des Pionierbundes Krems-Mautern führte von 13. bis 16. September wieder an den Isonzo. Am 13. September brachen 24 Damen und Herren unter der Leitung von RegR Juster zur Exkursion „Isonzo II“ Mautern Richtung Flitsch-Tolmein auf. Zielsetzung war es, die Kriegsschauplätze des Ersten Weltkrieges am Isonzo zu besichtigen.

Dichtes Programm

Nach der Aufnahme unseres Reiseführers Hubert Frankhauser überschritten wir bei bestem Wetter die italienische Grenze und fuhren über den Predilpass in den Raum Tolmin (Tolmein). Hier erfolgte eine Einweisung in den Brückenkopf Tolmein und über den Durchbruch der k.u.k. Truppen in der 12. Isonzoschlacht sowie die Besichtigung des Freilicht-

museums und des deutschen Beinhauses, wo am dortigen Friedhof 7.000 gefallene deutsche Soldaten, die die Kampfhandlungen im Okto-



Einweisung in die Stellungsanlage des Freilichtmuseums am Kolowrat

ber 1917 unterstützten, begraben sind. Am nächsten Tag setzten wir die Exkursion fort, wo wir in Most Na Soci ein Denkmal des 15. k.u.k. Korps und eine Brücke der Wocheinerbahn über die Baca besichtigten. Wir setzten die Fahrt über Kozarsce, Avce, Kanal Richtung Solkan fort und erreichten über eine schmale Bergstraße den Wallfahrtsort Sveta Gora.

Nach der Besichtigung des Museums über die Isonzoschlachten des Ersten Weltkrieges und einer kurzen Mittagsrast ging es im Fußmarsch über den Vodice (651 m) zu den k.u.k. Kavernen, die wir auch besichtigen konnten.

Beindruckende Bauten

Der folgende Tag begann mit einem kleinen, aber für uns unüberwindbarem Hindernis. Auf der Fahrt von Solkan nach Gorizia (Görz) war eine Eisenbahnunterführung für unseren Reisebus um 5 cm zu nieder. Wir erreichten die Stadt Görz nur über Umwege. Nach der Besichtigung des dortigen Museums des Ersten Weltkrieges und des Kastells ging es am Nachmittag zum Freilichtmuseum auf dem Mte. San Michele, wo uns die gewaltigen Kavernen, die als Kanonenstellungen ausgebaut waren, beeindruckten. Anschließend

sahen wir den k.u.k. Friedhof in Sagrado und das italienische Heldendenkmal mit dem Freilichtmuseum (Sammlung verschiedenster schwerer Waffen des Ersten Weltkrieges) in Redipuglia. Der letzte Tag (16. Sept.) war für die Rückreise vorgesehen. Nach der Besichtigung eines k.u.k. Friedhofes in Solkan erfolgte durch Obst iR Jordan eine Einweisung in die Baugeschichte der Solkanbrücke, der Sprengung der Brücke während der 6. und der Wiederherstellung nach der 12. Isonzoschlacht. Nach der Gedächtnisfeier in Ravnic anlässlich des 90. Jahrestages der Gabriele Schlacht traten wir die Heimreise an. Zum Gelingen dieser Exkursion haben viele beigetragen, hervorheben möchte ich besonders Präs. RegR Juster, den fachkundigen Führer Hubert Frankhauser und den Busfahrer Bernhard Jedlicka, der uns Unfallfrei wieder gut nach Österreich brachte.

Obst iR Reinhard Teubel